

A fairy tale of the children of the night...

Zyklus I

Von abgemeldet

Kapitel 7: Kapitel 7

Kapitel 7

Jaime war schon seit Stunden unterwegs. Er hatte nur ein Ziel vor Augen. Frankreich. Er hielt nur hin und wieder um zu trinken. Sonst ließ ihn nichts von seinem Weg abhalten.

Angespannt lauschte Lyricielle in die Dunkelheit. er hatte bemerkt, dass er auf einem Bett lag, welches mit seidiger Wäsche bezogen war. Er schrak zusammen, als eine einzelne Flamme in der Dunkelheit anging und ein ihm unbekanntes Gesicht erhellte. Das kleine Licht tat ihm in den Augen weh.

"Na, wieder wach kleiner?", meinte eine kalte Stimme. "Ich, denke Jaime hat dich schon eingeritten. Naja wir werden auf jeden Fall unseren Spaß haben.", dabei berührten die Hände des Unbekannten den Körper des Jungen ohne, dass er ihn sah.

Lyricielle versuchte mit den Händen seine Augen gegen das Licht abzuschirmen. Es ließ ihn einfach nichts erkennen, da war ihm die Dunkelheit lieber gewesen. "Was wollen sie von mir?", fragte er und zuckte zusammen, als er die Hand spürte.

"Ach, von dir nichts. Mit dir vertreib ich mir nur meine Zeit, bis Jaime da ist.", lachte Raku kühl. Dann trat er auf den Jungen zu, so dass er ihn wieder nicht wahrnehmen konnte. Ein Messer schnitt die Kleidung von dem Jungen runter und kratzte auch ein bisschen die Haut dabei an. Das leicht blutverschmierte Messer führte er zu seinen Mund. "Du schmeckst ja eklig. Ich weiß gar nicht was Jaime an dir findet", meinte er während er sein Gesicht verzog.

Schmerzerfüllt zog er die Luft scharf zwischen den Zähnen ein, als der Fremde ihn schnitt. Er war reglos vor Schreck und auch vor Angst, denn sonst hätte er sich schon gewehrt. Langsam gewöhnten sich seine Augen an das Licht, dennoch sah er nicht mehr als zuvor.

Langsam glitten wieder die Hände über den Körper des Jungen, bevor er sie durch seine sehr langen Fingernägel ersetzte und lange Striemen hinterließ. Dasselbe Spiel

vollführte er mit seinen Lippen und Fangzähnen. "Du schmeckst ja wirklich total widerlich", verzog er ein weiteres Mal angeekelt das Gesicht. Er blieb dabei immer im Schatten, so dass der Junge ihn noch nicht sah.

Wieder verzog Lyricielle das Gesicht, als die Fingernägel rote Striemen bei ihm hinterließen. Auf dessen Worte hin verzog er abermals das Gesicht, wenn auch etwas spöttisch. "Du musst ja auch nicht unbedingt von mir kosten", sagte er sarkastisch.

"Stimmt, ich werde dich lieber nehmen.", meinte Raku nur kühl auf die Worte. Man hörte das leise rascheln von Stoff.

Lyricielle schluckte hart. //Scheiße... Jaime... wo bist du nur?//, dachte er verzweifelt und rückte etwas vom Rascheln weg. Sein Herz schlug schneller als je zuvor und er hörte sein Blut in den Ohren rauschen.

Erschrocken fuhr Jaime auf und hätte fast einen Unfall gebaut. //Lyri...wo bist du? Geht es dir gut?//, keuchte Jaime.

Lyricielle hatte, die Gedankensprache angewandt ohne, dass Jaime sie ihm beigebracht hatte.

Raku ließ sich zwischen die Beine des Jungen gleiten und drang ihn in ein. "Na oft scheint er dich noch nicht genutzt zu haben, bist ja noch so schön eng", meinte er und stieß rücksichtslos in den Körper unter ihm.

Er schrak aus, als er Jaimes Stimme in seinem Kopf vernahm, doch er konnte nicht weiter nachdenken, als der Fremde rücksichtslos in ihn eindrang. Jetzt schrie er doch auf, denn der Schmerz war doch um einiges stärker. Er wand sich und versuchte zu entkommen, doch etwas hielt ihn fest. //Jaime... bitte hilf mir!//, dachte er verzweifelt. Tränen stiegen ihm in die Augen.

Als Jaime die Worte hörte machte es klick in seinem Kopf. Mitten auf der Autobahn, im Auto, entfaltete er seine Flügel und durchbrach das Dach. Seine Wut verlieh ihm ungeahnte Kräfte und Schnelligkeit. Trotzdem würde es noch eine Weile dauern bis er ankam. //Ich beeil mich...halt durch, Kleiner//

"Na, bist aber überhaupt nichts gewohnt. Scheint dich ja ganz schön zu verwöhnen.", merkte Raku kalt an. Ruckartig zog er sich wieder aus dem Jungen zurück und verschwand im Dunkeln. Danach kam er mit zwei Nadeln mit vergrößerten Ösen zurück. Langsam beugte er sich zu den Brustwarzen herunter und reizte sie, bevor er sie mit diesen durchstach.

Erleichtert seufzte Lyricielle, als Raku sich aus ihm zurückzog, ahnte jedoch, dass dies nicht alles war. Und er sah sich in der Vermutung auch schon bestätigt. Er zuckte zusammen, als seine Brustwarzen gereizt wurden, kurz darauf entkam ihm wieder ein schmerzgefüllter Laut, als die Nadeln durchgestochen wurden.

"Sei still Spielzeug", zwei schallende Ohrfeigen begleiteten seine Worte. Dann legte er dem Jungen ein Halsband mit einer Öse an und verband es mit den Nadeln. Lyricielle konnte somit seinen Kopf nicht mehr zurücklegen ohne schmerzen zu

haben.

Jaime war nur mehr wenige Minuten von dem Haus entfernt und seine Augen flackerten Blutrot vor Wut.

Nur widerwillig ließ er sich das Halsband anlegen, dennoch schaffte er es. Er wollte noch einmal den Kopf zurückziehen, doch dies war unvermeidlich von Schmerzen begleitet. Seine Ohren klingelten von den Ohrfeigen.

Durch den Nebel von Gedanken und Schmerz hindurch spürte er eine Gegenwart, die ihm nur zu bekannt vorkam. Dennoch wollte er sich keine großen Hoffnungen machen. Vielleicht war dies ja auch nur ein Hirngespinnst.

Auch Raku spürte jetzt die Gegenwart von Jaime. "Na da muss ich dich jetzt leider eine Weile alleine lassen. Wir werden uns später noch ein bisschen amüsieren", seine Worte begleitete wieder Kleiderrascheln. Dann war alles still.

Jaime indessen war durch die Haustür gestürmt und traf auf Raku in der Eingangshalle. "Wo ist er?", wollte er wissen.

Raku zuckte zusammen, dass hatte er nicht gedacht. Das der Junge ihm so wichtig war, dass der Rote Vampir in Jaime erwacht war. Verhalten meinte er: "Jaime, schön dich zu sehen. Er ist in meinem Zimmer. Ich muss jetzt leider gehen."

"Oh, nein du bleibst schön da. Du hast meinem Kleinen wehgetan.", mit diesen Worten stürzte er sich auf den anderen. Dieser hatte nicht den Hauch einer Chance. Denn wenn in Jaime der Rote Vampir erwachte, war er mehr als gefährlich. Das war auch der Grund, warum ihn sein Meister vernichten wollte.

Die Halle war blutgetränkt als Jaime mit Raku fertig war. Leise fiepte Jaime nach Lyricielle.

Als Raku ging, nutzte er die Gelegenheit und nahm sich das Halsband und die Nadeln ab. Leider war dies mit Schmerzen begleitet, doch diese machten ihn weniger aus. Früher hatte er sie täglich ertragen müssen. Behutsam strich er über die Schnitte an seinem Körper. Das Blut war mittlerweile etwas geronnen, sodass sie nicht mehr bluteten. Leider war es in diesem Raum wieder so dunkel, dass er es nicht wagte sich auch nur einen Millimeter zu bewegen. So rollte er sich auf dem Bett zusammen und wankelte die Knie etwas an.

Als er das Fiepen hörte, setzte er sich wieder auf. "Jaime?", fragte er in die Dunkelheit.

Jaime hatte nur dieses Wort benötigt und er stürmte sofort in diese Richtung. Die Dunkelheit in dem Zimmer machte ihm nichts aus und er fiel Lyricielle um den Hals. Leise fiepte er wieder. Noch war der rote Vampir nicht vollständig verschwunden und er konnte sich noch nicht artikulieren.

Lyricielle schlang sofort die Arme um Jaime und drückte sich an ihn. Erst jetzt wurde ihm klar, in welcher Gefahr er gewesen war. Flüchtig wischte er sich die Tränen aus den Augen, schniefte leise.

Liebevoll leckte Jaime die Tränen ab und umschloss sie beide mit seinen Flügeln. Er setzte die Macht des roten Vampirs ein um Lyricielle zu heilen. Leise fiepend sah er dann Lyricielle wieder an, er wollte den Jungen wandeln, wusste aber nicht wie er ihn im Moment fragen konnte. Ob dieser das überhaupt wollte...

Er seufzte leise, als er die wohlige Wärme spürte, die seine Wunden heilte. Lyricielle schmiegte sich eng an Jaime, sah dann fragend auf, als dieser fiepte. Jaimes Augen waren wieder blutrot, doch lag in ihnen nicht wieder dieser Ausdruck, der ihm Angst machte. Eher schien er ihn etwas fragen zu wollen. Er lächelte leicht. //Frag ruhig.//, dachte er, versuchte noch einmal das Gedankensprechen anzuwenden. Er lernte schnell und es schien auch zu funktionieren, nicht umsonst hatte Jaime so schnell hergefunden, hoffte er zumindest. Er seufzte leise und legte seinen Kopf auf Jaimes Schulter.

Jaime blickte Lyricielle verwundert an, dann aber zog sich ein lächeln über sein ganzes Gesicht. Lyricielle lernte schnell. //Ich...Du...Willst du...mein werden...?//, fragte Jaime ängstlich. Er hatte Angst vor einem Nein. Für einen Vampir war diese Frage sehr bedeutend.

Lyricielle schwieg erst, überlegte. Doch dann nickte er und lächelte Jaime zu. //Gerne.//, gab er ihm als Antwort. er streckte sich etwas und hauchte Jaime einen Kuss auf die Lippen.

Liebevoll erwiderte Jaime den Kuss, bevor er sich sanft löste. //Hier...oder woanders...?// Dabei hauchte er aber sanft einen Kuss auf die Schlagader und fiepte wieder. Je schneller desto besser wäre es und sein Kleiner nicht mehr in Gefahr.

//Das ist mir egal...//

Eine leichte Gänsehaut überlief seinen Körper. Er wusste zwar nicht, wie das ablief, dennoch wollte er es. Lyricielle wollte endlich ganz Jaime hören.

//Dann mach ich es gleich...Ich werde dir jetzt soviel Blut nehmen bis dein Herz aufhört zu schlagen...Dann trinkst du von mir...Bitte, bitte trink es...auch wenn du glaubst du bekommst nichts runter und dir wird gleich schlecht...trink trotzdem immer weiter...// Jaime kannte, dass Risiko einer Wandlung und er konnte die Angst nicht vollständig aus seinen Gedanken bannen.

Lyricielle nickte. Jetzt bekam auch er Angst, doch er war sich sicher, dass sie es schaffen würden. Er drückte sich noch einmal an Jaime ehe er sich etwas von ihm löste.

Sachte biss Jaime in Lyricielles Halsschlagader und trank genüsslich. Er schmeckte so gut. Es war wahrscheinlich das letzte Mal, dass ihm dieses herrliche Blut schmecken würde. Der Herzschlag des Jungen wurde immer langsamer und als er aussetzte, löste er sich von Lyricielle und riss sich sein Handgelenk auf. Mit der anderen drückte er die Lippen des Jungen auf. Leise fiepte er als er sein Handgelenk an Lyricielles Lippen presste und das Blut hineinfließen ließ. //Trink...trink mein Kleiner// Dabei massierte er die Kehle um den Schluckeffekt hervor zu rufen. //Komm mein Kleiner....Trink//

Lyricielle schloss die Augen und versuchte den kurzen Schmerz zu ignorieren. Er spürte, wie sein Herz immer langsamer wurde und schließlich aufhörte, das Blut durch seine Adern zu pumpen. Lyricielle hatte seine Hände in Jaimes Schultern verkrampft, spürte, wie der Tod nach ihm griff. Doch er spürte ebenso, wie Jaimes warmes Blut seine Kehle entlanglief. Mit der letzten ihm verbleibenden Kraft schluckte er das Blut. Er atmete ein letztes mal aus und sein Puls, das letzte nachhallen des Herzschlages, verebbte nun ebenfalls. Ihm wurde schwarz vor Augen, doch er schluckte weiter, bis er nichts mehr spürte. Seine Hände erschlafften und rutschten von Jaimes Schultern herunter, sein Kopf sackte zurück, die Augen noch halb geöffnet und glasig.

Immer mehr Blut rann seine Kehle hinab und durchtränkte seinen Körper mit Jaimes Macht. Langsam begann es Wirkung zu zeigen. Lyricielles Herz fing an zu schlagen, zwar schwach, aber es begann wieder, das nun fremde Blut, durch seine Adern zu pumpen. Der Glanz kehrte in seine Augen zurück und schlossen sich. Auch fing er an zu schlucken, trank nun bereitwillig das Blut, ehe er anfang zu husten. Er hatte wieder begonnen zu atmen und sich verschluckt, dennoch trank er so viel er konnte. Ihm wurde fast schon schlecht.

//Ja, so ist es gut mein Kleiner...schön trinken...auch wenn es eklig ist, brav weiter trinken// Freudiges fiefen begleitete seine Worte. Innerlich verdrehte er die Augen. Wann bin ich endlich wieder ein normaler Vampir. Mit einer Hand kostete er denn Nacken von Lyricielle.

Lyricielle nahm kaum wahr, was Jaime ihm sagte, trank jedoch weiter. Auf ihn stürmten Sinneseindrücke ein, die er nur schwer verarbeiten konnte. Seine Hände glitten zu Jaimes Handgelenk, hielten es fest, sodass er besser trinken konnte. Mit jedem Schluck wurde er jetzt wieder kräftiger.

Jaime hingegen wurde immer schwächer. Trotzdem wollte er den Jungen so viel trinken lassen wie dieser wollte. Langsam schlossen sich seine Augen und sein Kopf sank auf Lyricielles Schultern.

Endlich ließ er Jaimes Handgelenk los und wischte sich das Blut von den Lippen. Er sah auf Jaime herab, strich ihm über den Nacken. "Jaime...", hauchte er leise. Er war verwirrt, wusste die ganzen Wahrnehmungen nicht zu verarbeiten.

"Hmm...", murmelte dieser. Er war gerade besonders schwach, da sich auch der rote Vampir in ihm wieder zurückgebildet hatte. "Hunger..."

Lyricielle sah sich um, kostete weiterhin Jaimes Nacken. Schließlich beschloss er, Jaime etwas zurückzugeben. Er würde es überleben, denn er fühlte, dass er ziemlich viel Blut in sich hatte. "Trink...", wisperte er und hielt Jaime seinerseits sein Handgelenk hin. Später würden sie beide mehr trinken können.

"Aber nur ein paar Schlucke...ich will dich nicht schwächen...", meinte Jaime während er in Lyricielles Hals biss. Überrascht riss er seine Augen auf: "Du schmeckst noch immer so gut..."

Er lächelte etwas, wusste nicht, ob es so ungewöhnlich war. "Trink einfach, dann

können wir von hier weg...", sagte er und strich Jaime durchs Haar.

"Geht schon...gehen wir und ich empfehle dir schließ deine Sinne, sonst hauen sie dich bald mal um, du bist das noch nicht gewohnt.", etwas schwankend erhob sich Jaime und hielt Lyricielle die Hand hin.

"Und wie bitteschön soll ich die schließen?", fragte er und ergriff Jaimes Hand. Lyricielle ließ sich von ihm aufhelfen, stolperte jedoch etwas vorwärts. "Ich brauche Klamotten...", meinte er dann. Immerhin hatte Raku ihm seine zerschnitten.

"Ähm nya schließen halt...", er wusste nicht was er antworten sollte, denn er war schon zu lange ein Vampir. Ihm war es schon in Fleisch und Blut übergegangen. Mit einem Blick über Lyricielles Körper verfärbten sich seine Wangen rot. "Ja wir sollten für Klamotten sorgen, sonst vernasch ich dich gleich auf der Stelle...", mit diesen Worten ging er in Rakus Ankleidezimmer. Es beinhaltete viele altmodische Sachen, sehr altmodische. "Ähm ja, sagen wir mal du hast eine Auswahl wie in einem Kostümverleih, gibt es ja auch nicht alle Tage", lachte Jaime, als er sich umsah.

Lyricielle entging die Röte in Jaimes Gesicht nicht und auch er wurde rot. Während er Jaime hinterher ging und sich im Zimmer umsah, versuchte er mit etwas Erfolg, seine Sinne zu verschließen. Er sah sich um und seufzte. Ja... Das war wirklich wie in einem Kostümverleih... Er entschied sich schließlich für eine schlichte schwarze Hose und ein ebenso schwarzes Hemd. Raku schien eine Vorliebe für schwarzes gehabt zu haben. Schließlich kramte er noch ein Paar Schuhe heraus und zog sie an. "Kann losgehen.", meinte er grinsend.

"Ok..." , damit ging Jaime voraus zum Ausgang. "Musst mal wieder ein Auto besorgen, aber vorher gehen wir essen...", meinte Jaime und schlug den Weg in eine zwielichtige Gegend ein.

Er grinste und nickte. Gemächlich folgte er Jaime. Langsam versuchte er seine Sinne unter Kontrolle zu bringen. Mittlerweile drangen auch nicht mehr so viele Eindrücke auf ihn ein.

"Sorry, dass ich dir das nicht besser erklären kann...", entschuldigte sich Jaime. An einer Ecke hielten sie. //Was nimmst du wahr?//

Lyricielle schüttelte nur den Kopf. "Macht nix. Ich schaff es schon.", grinste er. An der Ecke dann schloss er kurz die Augen. //Zwei, wenn ich mich nicht irre...//

//Nya, fast...zwei Pärchen... wenn man es genau nimmt, zwei Huren und ihre Freier...wir gehen jetzt zu denen hin und wenn das andere Opfer wegrennen will, belegst du es mit einem Bann...also ist eigentlich ganz einfach...du sagst in Gedanken: Ich befehle... ist ziemlich idiotensicher die ganze Sache...alles verstanden?// Jaime hauchte Lyricielle einen zarten Kuss auf die Lippen, bevor er um die Ecke bog.

Er nickte. //Schon klar.//, grinste er. Zusammen mit Jaime ging er in die Straße. Tatsächlich. Er hatte sich geirrt. Er würde wohl noch etwas üben müssen. Zielstrebig ging er zusammen mit Jaime auf die Paare zu. Er war zwar noch etwas unsicher, was er

tun musste, doch er würde sich einfach von seinen langsam erwachenden Instinkten leiten lassen.

Jaime packte sich einfach das Erste Opfer und begann daran zu saugen. Das andere blieb willig in seiner Nähe. Dabei hatte er immer die Umgebung und Lyricielle in seinen Sinnen.

Lyricielle packte sich ebenfalls sein Opfer, die Prostituierte. Der Freier wollte erst wegrennen, doch er schaffte es, dass dieser ebenfalls in der Nähe blieb.

Er schlug seine Zähne in die Frau und begann ebenfalls ihr Blut zu trinken. Es schmeckte seltsam wässrig und metallisch, lag ihm schwer auf der Zunge, dennoch trank er es. Als die Frau leblos zusammensackte, ließ er sich achtlos zu Boden fallen und wandte sich dem Freier zu. Es war ein junger Mann, kaum älter als er selbst. Er zögerte kurz, trank dann schließlich auch dessen Blut. Dessen schmeckte anders, nicht ganz so wässrig, aber auch nicht wirklich gut.

Jaime trank in der Zwischenzeit auch schon von seinem zweiten Opfer, aber nicht vollständig leer. Er kannte den Anfangshunger von jungen Vampiren. Die Augen verengend sah er Lyricielle bei seiner Tätigkeit zu. Er war noch ein bisschen langsam, aber die Schnelligkeit würde mit der Zeit noch kommen.

Als er auch dieses Opfer leer getrunken hatte, leckte er fast schon zärtlich über die Bissstelle, ehe er den Mann fallen ließ. Lyricielle sah sich um und entdeckte Jaime, der ihn beobachtete. Er leckte sich etwas Blut aus dem Mundwinkel und schloss kurz die Augen, um sich wieder unter Kontrolle zu bekommen. Langsam ging er dann zu Jaime zurück.

Lächelnd hielt Jaime ihm die Frau hin. "Na, noch Hunger mein Kleiner?", wollte er neckisch wissen.

Lyricielle sah kurz auf die Frau, ehe er den Kopf schüttelte. "Die eine hat mir schon nicht wirklich geschmeckt...", meinte er nur trocken. Dann grinste er. "Vielleicht bin ich ja schon zu sehr verwöhnt."

"Na dann... geht es jetzt an die Opferbeseitigung. Denk an etwas, dass dich heiß macht aber nicht zu sehr. Wir wollen ja nicht den Block abfackeln...", mit diesen Worten verbrannten seine beiden Leichen.

Wieder musste er grinsen und auch seine beiden Unglücklichen verbrannten. Er lehnte sich an Jaime an und seufzte.

"Dann gehen wir jetzt", meinte Jaime und zog Lyricielle mit sich. "Wo knacken wir denn dieses Mal unser Auto? Oder willst du lieber Zug oder ein Flugzeug nehmen?"

"Wie wäre es diesmal mit Flugzeug? Das letzte Mal sind wir ja nicht dazu gekommen.", sagte er und lehnte sich im Gehen an Jaimes Schulter an.

"Ok, versuchen wir unser Glück. Kann aber wieder sein, dass wir nicht in das Flugzeug kommen.", meinte Jaime und zog den Jungen fest an sich.

"Einfach mal versuchen...", sagte Lyricielle und schnurrte zufrieden auf. Er ließ seinen Blick schweifen, sah Dinge, die er vorher noch nicht gesehen hatte und sah vor allem deutlicher. Auch fühlte er sich anders, nicht so seltsam gefesselt, sondern freier. Er seufzte leise.

Langsam gingen sie die Gassen entlang, bis ein Taxi wie aus dem nichts auftaucht. "Ah, unser Taxi ist da", sprach Jaime und schob Lyricielle hinein. Den Fahrer wies er an sie zum Flughafen zu bringen. //Wenn du willst, kannst du die Tickets besorgen...//

Jetzt wunderte es Lyricielle nicht mehr, wie Jaime es immer wieder anstellte, dass man ihm ohne großes Fragen alles gab, was sie gerade brauchten. Er setzte sich und kuschelte sich an Jaime an. //Ich kann's versuchen... Wohin eigentlich?// Er seufzte leise. Es war immer noch schwer die ganzen Eindrücke, die versuchten auf ihn einzustürmen, fern zu halten.

//Wohin möchtest, du denn? Ich habe eigentlich schon die ganze Welt gesehen. Mir ist das egal...Geht's dir gut? Wie verkraftest du bis jetzt deine Wandlung?// Jaime zog Lyricielle wieder fest in seine Arme und koste ihm über den Rücken. Es war nicht einfach als junger Vampir, aber seine Wandlung lag schon sehr lange zurück, er erinnere sich nicht wirklich mehr an seine ersten Eindrücke. Am besten erinnerte er sich noch daran, wie sich seine Flügel geformt hatten. Mann, war das schmerzhaft gewesen.

//Am besten irgendwohin, wo es warm ist...//, meinte er und schnurrte wohligh auf. //Bis jetzt geht's ganz gut... Es ist nur etwas schwer, alles zurückzuhalten.// Er bemerkte den Blick des Taxifahrers, erwiderte ihn nicht gerade freundlich und schmiegte sich dann provozierend an Jaime an.

//An einen warmen Ort. Also ab in den Süden. Wobei in Frankreich ist es eh nicht so kalt, aber ich denke es ist nicht unbedingt für unser langes Leben fördernd, wenn wir noch lange dableiben.// Ihm waren die Blicke des Taxifahrers nicht entgangen, aber er wollte wissen wie Lyricielle jetzt damit umging. Dass er sich so provokativ an ihn schmiegte wunderte ihn nicht wirklich.

//Hm... da hast du recht... Wir werden sehen, was sich ergibt...// Im Rückspiegel sah Lyricielle, wie der Fahrer die Stirn runzelte und zu ihnen sah. Er grinste und überlegte. Sollte er den Mann ein wenig ärgern? Oder sollte er es lassen...? Er seufzte, beschloss es fürs erste zu lassen, auch wenn es ihn in den Fingern juckte.

Jaime hatte Lyricielle beobachtet und flüsterte grinsend an sein Ohr: "Mach ruhig..." Mal sehen was diesem so einfiel.

Auf Lyricielle Lippen schlich sich ein Grinsen. Wenn man es ihm schon erlaubte, dann konnte er die Chance ja gleich mal nutzen. Er streckte den Hals etwas und knabberte dann leicht an Jaimes Ohr. "Gerne...", hauchte er ihm ins Ohr und koste die empfindliche Haut hinter dem Ohr. Seine Hand legte sich auf Jaimes Brust und strich

sanft über den Stoff.

Bei den ersten Kosungen schloss Jaime einfach nur genießerisch die Augen und ließ den Jungen machen. Auch wenn er es nicht sah, er spürte sehr genau die Blicke des Fahrers auf ihnen.

Auch Lyricielle spürte die Blicke des Fahrers und kicherte innerlich. Er glitt mit seinen Lippen an Jaimes Hals hinunter und knabberte auch an diesem. Jetzt wurde Lyricielle auch etwas mutiger und setzte sich rittlings auf Jaimes Schoß, grinste breit, als er das missbilligende Schnaufen des Fahrers vernahm. Doch er ignorierte es, glitt mit seinen Händen an Jaimes Seite entlang und unter den Stoff, koste die weiche Haut etwas mit den Fingern.

Bei dem Schnaufen knurrte Jaime auf, ließ sich aber sonst nicht weiter ablenken. Seine Sinne waren auf Lyricielle fixiert. Jaimes Hände hatten sich um die Hüften des Jungen gelegt, damit dieser einen besseren Halt auf seinen Schoß bekam.

Zärtlich leckte er über Jaimes Hals, hinter zu dessen Nacken und koste weiterhin die weiche Haut. Mit den Händen strich er über Jaimes Brust, reizten dessen Brustwarzen. Er genoss es sichtlich, den Taxifahrer so zu provozieren.

Jaime konnte ein Aufstöhnen nicht unterdrücken als Lyricielle ihn so reizte.
//Wenn du so weiter machst, flippt er bald aus... Versuch ob du seine Sinne so umlenken kannst, dass es ihm auch gefällt//

//Ich kann's versuchen, nur so macht es gerade einfach mehr Spaß...//, grinste Lyricielle und küsste Jaime ausgiebig. Währenddessen konzentrierte er sich darauf, die Sinne des Taxifahrers umzulenken. Es erwies sich als nicht so schwer, wie er vermutet hatte und der Blick des Fahrers wandelte sich fast augenblicklich.

Diese Aufgabe hatte Jaime dem Jungen gestellt, damit dieser lernte mehrere Dinge gleichzeitig zu machen, ohne sich abzulenken. Das war manchmal überlebenswichtig. Auch als Lyricielle ihn in die Küsse zog, nahmen seine Sinne immer noch die Umgebung wahr und scannten sie regelmäßig mit den verschiedensten Sinnen.

Mit einem leichten lächeln koste er die Lippen des Älteren ausgiebig, wurde immer stürmischer. Sein Verlangen wuchs mit jeder Sekunde, was er mit einem innerlichen Seufzen quittierte.

Ein grinsen legte sich auf Jaimes Züge als Lyricielle so verlangend wurde. //Na, hungrig...mein Kleiner//

Lyricielle lächelte etwas. //Ja... etwas.// gab er ihm als Antwort und glitt mit seinen Lippen wieder zu Jaimes Hals.

Leise lachte Jaime in Lyricielles Gedanken auf. //Ich meinte zwar nicht "diese" Art des Hungers...aber du darfst mich natürlich auch auf diese Weise anknabbern//
Ein Schauer lief über seinen Körper als er die Lippen an seiner empfindlichsten Stelle spürte.

//Woher willst du denn wissen, welche Art ich meine?//, fragte Lyricielle von einem leichten Kichern begleitet.

Er bemerkte Jaimes Schaudern und freute sich innerlich darüber.

//Weil ich es spüre mein Kleiner. So alt das du es vor mir verbergen könntest bist du noch nicht... Wir könnten uns aber auch den Taxifahrer zur Gemüte führen. Es braucht nicht mehr lange bis er anhält und uns anspringt...//

Lyricielle grinste. //Ja... den Eindruck habe ich auch...// Er strich weiter über Jaimes Brust und hauchte weiterhin leichte Küsse auf dessen Nacken. "Aber ich hoffe, er schmeckt besser als die anderen...//, meinte er dann noch gespielt pingelig.

Jaime entkam ein leises aufstöhnen bei den zärtlichen Kosungen. //Mhm, er dürfte besser schmecken. Er scheint ein ziemlich gutes Leben zu führen. Hat sich soeben neu verliebt. Hat ein schönes Häuschen mit Garten. Hmm... und einen Colli... Ja, er müsste wirklich gut schmecken.//

Bei Jaimes Worten stockte Lyricielle. //Und dann ihn einfach so seines Lebens berauben, wenn er es doch so gut hat?//, fragte er. Jetzt, wo er um das Leben des Mannes wusste, hatte er doch Zweifel.

Ein grummeln entkam Jaimes Lippen, als Lyricielle plötzlich mit den Kosungen aufhörte. Leise seufzte Jaime auf, warum war er so blöd und hatte ihm das jetzt erzählt? //Die meisten Menschen schmecken uns Vampiren, wenn sie ein gutes Leben führen. Aber wenn es dich beruhigt, erzähl ich dir etwas aus seiner Vergangenheit. Mit 10 hat er seinen Vater erschossen. Später hat er einer Schlägerbande angehört und viele Menschen ins Unglück gestürzt. Erst diese Liebe hat ihn aus seinem vorherigen Leben gezogen... Es ist nicht so dass dieser Mann ein Unschuldslamm war. Aber wenn dir das so an die Nieren geht, werde ich dir lieber nicht beibringen wie man Menschen analysiert und scannt.//

Entschuldigend nahm Lyricielle die Kosungen wieder auf. //Verzeih... aber es ist so neu für mich...//, meinte er einfach nur. Dann kam ihm ein Gedanke. //Hast du mich auch so... analysiert?//, fragte er. In seinen Gedanken war seine Stimme ruhig, doch er war doch ziemlich beunruhigt.

Genießerisch schloss Jaime wieder seine Augen. //Ist in Ordnung... nur musst du überleben...es ist wie es ist...die Starken fressen die Schwachen...es ist so etwas wie eine Auslese...egal...dich analysiert...nein, das habe ich nicht...ich konnte es irgendwie nicht...ich wollte es zwar, aber irgendwie...egal...warum willst du das wissen?//

//Nicht wichtig.//, meinte er nur und seufzte. //Wir sind gleich da, hab ich recht?//, fragte er. Es wollte ihm so gar nicht gefallen, dass er gleich von Jaime ablassen musste. Zu sehr genoss er die Nähe des Älteren.

//Ja, sind wir...Erzählst du es mir irgendwann?//

Der Taxifahrer hielt und er stieg aus. Langsam ging er in das Flughafengebäude, dabei arbeiteten seine Sinne wieder auf Hochtouren. //Das wird dir sicher jetzt ein wenig wehtun bei den vielen Menschen...Versuch die Sinne zu schließen, aber gleichzeitig

Gefahr wahrzunehmen...//

/Vielleicht... irgendwann//

Lyricielle stieg von Jaimes Schoß und nach ihm aus dem Taxi aus. Im Flughafen stellte er fest, dass Jaime nicht untertrieben hatte. Die ganzen Eindrücke überwältigten ihn fast und er bekam heftiges Kopfweg. "Au..." Er zuckte zusammen und zog die Luft scharf zwischen den Zähnen ein. Er schluckte und versuchte seine Sinne einigermaßen zu schließen.

Jaime hatte Lyricielle aufmerksam beobachtet und es trat ein was er vermutet hatte. Normalerweise ließ man "Neugeborene bzw. Welpen" nicht so schnell auf große Menschenmassen los, aber sie hatten keine große Wahl. Leicht strichen Jaimes Sinne über die von Lyricielle und halfen ihm diese zu schließen.

Dankbar bemerkte er, wie Jaime ihm half und er bekam alles recht schnell in Griff. "Danke...", sagte er leise zu ihm und ging neben ihm durch die Hallen. Er konnte nur froh sein, dass hier nicht ganz so viel Betrieb herrschte, wie auf anderen Flughäfen.

Jaime Schritt zügig auf einen der Schalter zu und zog Lyricielle in seine Arme. Die Blicke der Leute und der Frau am Schalter waren ihm ziemlich egal. //Du...oder lieber ich?//

//Mach du...//, gab er zurück. Er hatte immer noch damit zu kämpfen, die Eindrücke abzuschirmen. Ihm wurde fast schon schlecht, doch mittlerweile hielt es sich in Grenzen.

Sanft strich er Lyricielle über den Kopf bevor er sich der Dame zuwandte. Diese händigte ihm mit freundlichen Lächeln 2 Tickets aus. "Hmm... wir fliegen also nach Australien. Da war ich schon länger nicht mehr.", meinte Jaime mit einem Blick auf die Tickets.

Dann zog er Lyricielle zu dem Gate wo sie abgefertigt werden würden.

Leise schnurrte Lyricielle auf und tapste hinter Jaime hinterher. "Hm.. Australien klingt gut...", meinte er leise. Er sah sich auf dem Flughafen aufmerksam um. Die ganzen Leute machten ihn nervös.

Gut, dass Lyricielle noch nicht Menschen lesen konnte, sonst hätte er sicher jetzt den totalen Schock für sein Leben, wenn er hier All die Abgründe sehen würde....

Jaime erledigte auch die Kontrollen für sie beide und zog dann Lyricielle wieder zu sich. Er spürte die Nervosität des Jungen. Als sie auf das Einsteigen warteten zog er Lyricielle in einen ablenkenden Kuss. //Hoffentlich, geht es diesmal gut...//, sandte Jaime ihn unbewusst. Er konnte seine Gefühle normalerweise besser verbergen, als ein Neugeborener.

Erleichtert erwiderte Lyricielle den Kuss. Zwar spürte er die Blicke der sie umgebenen Menschen, doch diese Ignorierte er. Er lehnte sich an ihn und seufzte in den Kuss hinein. //Das hoffe ich auch...//, gab er als Antwort.

Irritiert löste er den Kuss und sah Lyricielle an. //Was hoffst du auch...?//, dabei blickte

er forschend in das Gesicht seines Gegenübers.

//Na... das diesmal alles gut geht.//, gab er ebenso verwirrt zurück. hatte er sich das eben nur eingebildet? Nein, eigentlich nicht, da war er sich sicher.

Verblüfft sah er Lyricielle an. Wieso konnte der Kleine seine Gedanken lesen, dass gab es doch nicht. //Hab ich dir das gesandt...oder wie hast du das gewusst?//

//Ich war der Meinung, dass du es mir gesandt hast. Zumindest hat es sich so ähnlich angefühlt...//

Jetzt wurde er doch etwas unsicher.

//Na, dann wird es wohl so sein...ja, es kann nur so gewesen sein...// Ganz überzeugt war Jaime nicht. Aber er glaubte nicht, dass sie wirklich Seelenverwandt wären. Er hatte davon gehört, aber bei seinem Glück glaubte er nicht, dass ihm so etwas passierte.

Lyricielle seufzte und horchte auf. Ihr Flug würde gleich gehen. Am Einlass bildete sich bereits eine Schlange. Mit einem Lächeln schnappte er sich Jaimes Hand und zog ihn zum Eingangsbereich. Er konnte es nicht eilig genug haben, denn es wurde immer schwerer seine Sinne abzuschirmen.

Wehmütig lächelnd folgte Jaime Lyricielle. Am liebsten würde er es ihm nicht sagen aber... "Es wird in der Höhe nicht besser, eher noch schlimmer, da wir dort noch empfindlicher werden.", wisperte er in das Ohr des Jungen.

"Toll...", seufzte Lyricielle. "Was soll's... Ich werde es überleben.", gab er mit einem kleinen Lächeln leise zurück. Er hakte sich bei Jaime ein, während sie die Gangway hinaufgingen. Er hatte Fliegen bisher eigentlich immer gemocht, doch jetzt bekam er fast schon Angst davor. Er hoffte zumindest, dass er seine Sinne schnell in den Griff bekam.

Liebevoll strich er Lyricielle über den Kopf. Er würde dem Kleinen etwas helfen, damit es nicht allzu schlimm für ihn wurde.

In der ersten Klasse ließ er sich in den bequemen Sitz fallen und lächelte den Jungen an. "Wird schon...", meinte er und hauchte einen Kuss auf die süßen Lippen.

Genüsslich ließ Lyricielle sich in den Sessel gleiten, schnurrte leise auf. Bisher hatte er nur einmal in der ersten Klasse gesessen, doch seine Erinnerungen an den Flug waren nicht gerade die besten. Doch diesmal war er ja mit Jaime zusammen hier. Den Kuss erwiderte er nur zu gerne, schnurrte abermals leise auf. Er versuchte jetzt schon, die Eindrücke komplett abzuschirmen und schaffte es auch schon fast. Aber wenn es beim Fliegen so schlimm war, wie Jaime sagte, würde es ihm beim Flug nur gering helfen.

"Du schnurrst auch schon ganz schön... bin schon gespannt was noch für Laute hinzukommen, dass ist von Vampir zu Vampir doch etwas unterschiedlich.", lächelte er als sie sich wieder voneinander gelöst hatten. Nebenbei begann er schon ein Hilfsnetz um Lyricielle zu spannen, dass es ihm etwas leichter machen würde. Mal sehen ob sich sein Verdacht mit der Seelenverwandtschaft bestätigte. Wenn ja, dann würde das

Netz nicht unbemerkt bleiben, da es mit dem Gefühl seiner Sorge um den Jungen geschaffen wurde.

Lyricielle wurde etwas rot, als Jaime diese Bemerkung machte, lächelte jedoch. Auch ihm war aufgefallen, dass er öfters aufschnurrte. Ihn amüsierte es auf eine Weise. Jetzt jedoch schloss er die Augen und versuchte sich zu entspannen.

Ihm entging das Netz wirklich nicht. Er bemerkte es als eine Wärme, die sich um ihn legte und ihm alles erleichterte. Er seufzte und legte seinen Kopf auf Jaimes Schulter. "Danke...", sagte er leise.

"Warum bedankst du dich wegen des Schnurrens? Ist doch dein Verdienst.", lächelte er Lyricielle an. Liebevoll kraulte er durch das Haar des Jungen und hauchte einen Kuss auf den Schopf. Jaime war schon lange nicht mehr so ausgeglichen gewesen. Seit damals hatte er keinen Vampir mehr an seiner Seite gehabt. Ob Lyricielle wohl auch mehr für ihn empfand und sein Gefährte werden wollte. Aber darüber zerbrach er sich jetzt lieber nicht den Kopf. Ein Nein wäre wohl ein harter Schlag für ihn.

"Das meine ich nicht...", sagte er leise. "Ich bedanke mich, weil du mir hilfst..." Und dass du dir Sorgen machst..., fügte er in Gedanken hinzu. Er vernahm, wie die Motoren starteten und das Flugzeug zur Startbahn rollte.

"Du kannst es also wahrnehmen...", flüsterte Jaime leise. Er war sprachlos. Das gab es ja nicht, sie waren mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit... Konnte er damit Leben, er würde nur sehr schwer etwas von seinen Gefühlen und sonstigen vor Lyricielle verbergen können. Ebenso umgekehrt, wenn sie die Seelenverwandtschaft festigten. Noch war sie noch nicht vollkommen. Sollte er das Lyricielle sagen?

Während des Starts hielt Lyricielle die Augen geschlossen, Jaimes Worte hörte er nicht. Als das Flugzeug in der Luft war, war er schon eingeschlafen. Sein Atem ging ruhig und er wirkte entspannt. Doch ein Teil seiner Sinne war noch wach, was er als sehr ungewohnt empfand. Dennoch gefiel es ihm und er erholte sich erstaunlich gut.

Jaime ließ den Jungen schlafen und hing seinen Gedanken nach. Immer wieder strich er unbewusst über den Kopf des Jungen, kraulte ihn zärtlich im Nacken, ohne ihn dabei zu wecken. Lyricielle würde noch viel lernen müssen, was ein Vampir alles brauchte. Normalerweise zog man die Jungen die ersten Jahre von Menschen etwas abseits auf. Aber die Möglichkeit hatte er nicht. Er war dauernd auf der Flucht. Was hatte er Lyricielle nur damit angetan? Als sein Kind wurde er jetzt genauso gejagt. Warum hatte er nicht vorher überlegt? In diesem Moment wollte er den Jungen einfach nur für immer bei sich haben. Hatte aber nicht danach gefragt ob dieser das auch wollte. Ein schweres Seufzen entglitt Jaimes Lippen.

Während er schlief und Jaime ihn kraulte, seufzte er hin und wieder leise auf. Unbewusst kuschelte er sich an Jaime und genoss dessen Wärme. Der Schlaf tat ihm richtig Gut. immerhin konnte er so den einstürmenden Wahrnehmungen entschwenden. Als Jaime jedoch so schwer seufzte, wachte er auf. Im ersten Moment zuckte Lyricielle zusammen, denn alles drängte wieder auf ihn ein, jedoch hatte er es schnell im Griff. Er fuhr sich durch die Haare und blinzelte zu Jaime. "Wie lang hab ich geschlafen...?", fragte er leise.

"Hmm... Oh, eine dreiviertel bis Stunde hast du geschlafen. Schlaf ruhig weiter, wenn du noch müde bist, ich passe schon auf.", antwortete Jaime etwas verspätet. Spannte dabei das Netz wieder fester, um den Jungen abzuschirmen.

"Hmm~... Danke...", sagte er und kuschelte sich wieder an Jaimes Schulter. Er spürte, wie Jaime das Netz fester spannte und war auch dankbar dafür. Dennoch schlief er nicht weiter, versuchte einfach sich zu entspannen. Er spürte die Unruhe von Jaime nur all zu deutlich, konnte jedoch nicht wirklich herausfinden, wieso er so aufgewühlt war.

Wieder drifteten Jaimes Gedanken ab und er machte sich Vorwürfe. Dabei blieb er aber auch immer wachsam, obwohl es nicht wirklich notwendig war. Es war selten, dass Vampire in Flugzeughöhe flogen, da dies sehr anstrengend war für ihre Sinne. Oft waren sie dann wochenlang ohne diese und das riskierte man dann doch nicht so gerne.

Nach einiger Zeit streckte Lyricielle sich und gähnte. Er stand auf, warf Jaime ein kurzes Lächeln zu. //Bin mal kurzweg...//, sandte er ihm in Gedanken und verschwand durch den Gang zwischen den Sesseln.

Jaime nickte nur daraufhin und grübelte weiter. War es denn jetzt falsch gewesen was er gemacht hatte? Oder richtig? Hätte er ihn in dieser Nacht bloß nicht geküsst, aber er war so heiß wie schon lange nicht mehr auf diesen Jungen gewesen. Gehen lassen wollte er ihn auch nicht. Und wie sah Lyricielle das? Er hatte ihm nicht gesagt, dass er jetzt gehen könnte. Abhängig war er nicht mehr von ihm. Es wäre zwar gut wenn er von ihm vorher noch alles lernen würde, aber dann wäre er weg. Es wurde ihm erst jetzt richtig bewusst, was die Wandlung noch bedeutete. Seufzend sackte er etwas in sich zusammen.

"Reiß dich zusammen...", fuhr Jaime sich selbst an und brachte sich wieder in eine Aufrechte Position. Jegliche Gedanken in diese Richtung unterbindend.

Lyricielle kam gerade zurück, als er Jaime sich selbst anfahren hörte. Er blieb kurz stehen, überlegte, ob er vielleicht noch eine extra Runde gehen sollte, doch er setzte sich dann doch hin. "Was hast du?", fragte er ihn, als er sich gesetzt hatte. Jaimes innere Unruhe schien größer geworden zu sein.

Dieser hatte gar nicht bemerkt, dass der Junge schon von der Toilette zurückgekommen war. Er zuckte leicht zusammen. "Ach nichts...", meinte Jaime einfach nur. Er wusste schließlich sowieso nicht wie er sich ausdrücken sollte.

Noch kurz sah Lyricielle Jaime an, ehe er sich dann zurücklehnte. Sie würden noch einige Zeit fliegen da konnte er sich noch etwas ausruhen. Dennoch wollte es ihn nicht Ruhe lassen, dass er spürte, wie es Jaime ging. Wieso konnte er das?

Jaime merkte nicht, dass Lyricielle seine Zwiespälte mitbekam. Krampfhaft versuchte er sich abzulenken und war froh als die Stewardess mit dem Essen kam. Er aß es obwohl er diese Art der Nahrung normalerweise nicht brauchte, aber es war eine willkommene Ablenkung.

Als Lyricielle ebenfalls zu dem Besteck griff, hielt er ihn zurück und sagte zwischen zwei Bissen: "Verträgst du noch nicht. Erst ab 100 kannst du wieder menschliche Nahrung essen."

Lyricielle seufzte, als Jaime ihn zurückhielt. Aber wirklich traurig darüber war er auch nicht. Er hatte nicht einmal wirklich Appetit darauf und konnte nicht sagen, ob er dies jetzt als Vor- oder Nachteil sehen sollte. Er beschloss es gleichgültig hinzunehmen und legte das Besteck wieder weg. "Was soll's...", meinte er resignierend. Stattdessen fing auch Lyricielle langsam an zu grübeln. Es verwirrte ihn zutiefst, dass er Jaimes Stimmungen mitbekam und konnte damit sogar noch schwerer umgehen als damit, die Sinneseindrücke zu sortieren.

Grinsend blickte Jaime zu Lyricielle rüber. //Du kannst mich dafür anknabbern, wenn du Hunger hast...// Aber eigentlich spürte er ja, dass dies nicht der Fall war. Er kam überhaupt nicht auf den Gedanken, dass Lyricielle seine Gefühle auch wahrnahm. Als er die Grübelei des Jungen bemerkte, fragte er schamlos mit vollem Mund: "Wasch isch?"

Er lächelte etwas, als Jaime ihn das Angebot machte, gab jedoch nichts als Antwort zurück. Als dieser ihn dann direkt ansprach, zögerte er kurz. "Ich... ich weiß nicht genau, wie ich es sagen soll... Aber..." Er sah zu Jaime hoch. "Ist es normal, dass sich spüre, wie du dich fühlst?", fragte er mit gesenkter Stimme.

Jaime blieb das Essen, sprichwörtlich, im Hals stecken. Er keuchte und hustete, bevor er es endlich hinunter bekam. Sein Kopf war dabei knallrot angelaufen vor lauter Scham. Mann, war ihm das lange nicht mehr passiert. Nachdem er einen tiefen Schluck von seinem Getränk genommen war, antwortete er endlich: "Nicht wirklich..." Erst jetzt sickerte zu ihm durch, dass Lyricielle auch wusste wie er fühlte. Nur war er sich nicht sicher, ob er davon begeistert sein sollte oder nicht.

Lyricielle erschrak, als Jaime sich heftig verschluckte. Wäre dieser kein Vampir gewesen, hätte er Angst gehabt, dass er erstickt wäre, obwohl er sich nicht wirklich sicher war, ob dies nicht doch geschehen konnte. Er wollte Jaime schon auf den Rücken klopfen, damit er wieder zu Luft kam, als er sich beruhigte. Er wartete ruhig, bis dieser ihm eine Antwort gab, doch auch dies wollte ihn nicht beruhigen. Also war es nicht normal, was ihm nur noch mehr verwirrte. Unsicher starrte er auf den Boden.

Als Jaime bemerkte, dass die Worte auf den Jungen nicht gerade beruhigend wirkten, seufzte er auf. Wie oft hatte er das heute schon gemacht? Egal. Stammelnd versuchte Jaime zu erklären: "Nya, irgendwie ist es schon normal... aber irgendwie halt nicht, nicht bei jedem halt... Nya... aber bei Seelenverwandten... Darum ist es einerseits normal, aber auch wiederum nicht...selten halt...und außergewöhnlich...aber möglich."

"Seelenverwandte?", fragte er und runzelte die Stirn. Bedeutete das, dass sie seelenverwandt waren? Er hatte schon einmal gehört, wie junge Paare von so etwas sprachen, hat bisher aber noch nie irgendeinen Beweis für so etwas bekommen. Auch Lyricielle seufzte jetzt und fuhr sich mit der Hand durchs Haar, eine Geste, die er immer wieder unbewusst machte, wenn er nachdachte. Vor einigen Jahren hatte er

auch an so etwas geglaubt, aber recht schnell den Glauben an so etwas wie Seelenverwandtschaft verloren, als er an die falschen Leute geriet. Ungewollt glitten seine Gedanken zurück an diese Zeit und er wurde um einiges melancholischer. Es war für ihn wie ein nie enden wollender Alptraum gewesen.

"Ja...ich glaube es.", hauchte Jaime als Antwort. Eine Zeit lang hing er eigenen Gedanken nach, bis plötzlich Gefühle in ihn Eindringen.

Angst, Verzweiflung, Abscheu, Hass,

Aber es waren nicht seine Gefühle. Er schloss die Augen um sie besser wahr zu nehmen. //Was ist passiert, damals?//, wollte er leise wissen.

Lyricielle zögerte mit der Antwort. //Kann ich es dir später erzählen?//, gab er zögernd zurück. //Hier ist es irgendwie... Unpassend.// Er biss sich leicht auf die Lippen und spürte das erste Mal bewusst die zugespitzten Eckzähne. Er versuchte seine Gefühle etwas unter Kontrolle zu bringen, damit Jaime nicht allzu viel von ihnen mitbekam.

//Wenn es dir lieber ist, gerne//, dabei legte Jaime ein beruhigendes Schnurren in seine Worte.

Dabei überlegte er wie er ihm den Rest erzählen sollte, dass war nämlich noch nicht alles darüber. Aber da Lyricielle es jetzt schon unangenehm war ihm seine Gedanken mitzuteilen, wäre es sicher nicht gut ihm eine 'volle Verwandtschaft' anzubieten. Aber wenn Jaime es ihm nicht sagte, konnte es leicht passieren, dass sie sie im Eifer des Gefechtes herstellten. Er würde nicht dafür garantieren können, dass er sich immer zurückhalten konnte.

//Danke...//, schnurrte Lyricielle und schloss die Augen. Er wollte zwar nicht schlafen, doch zumindest etwas ausruhen. Niemand wusste, wann er die nächste Gelegenheit dazu haben würde. Irgendwann würde er Jaime vielleicht erzählen, was ihm früher alles passiert war, denn er hatte das Gefühl, dass er ihm voll und ganz vertrauen konnte. Eigentlich wollte er sogar, dass er es wusste.

Nach einiger Zeit kam die Durchsage, dass sie sich in kürze in Landeanflug begeben würden und die Passagiere wurden gebeten sich anzuschnallen. Seufzend setzte Lyricielle sich aufrecht hin und schnallte sich an, lümmelte sich dann jedoch wieder in den Sitz.

Jaime beobachtete den Jungen aus den Augenwinkeln. Dann seufzte er schwer. //Ich muss dir nachher auch noch etwas sagen...//

Beim Anflug sperrte er seine Sinne wieder völlig auf, um feststellen zu können ob sich welche Vampire auf dem Flughafen befanden. Unwirsch schnaubte er auf, als er 2 aufspürte. Er konnte aber nicht sagen ob sie aus seinem Clan waren. Auch waren sie noch sehr jung, viel älter zwar als Lyricielle, aber Kleinkinder im Vergleich zu ihm. Nur konnte er nicht ausschließen, dass sie von einem älteren Vampir begleitet wurden.

Lyricielle nickte und sah fragend auf, als Jaime schnaubte. Er wagte es noch nicht seine Sinne wieder zu öffnen und konnte daher nichts spüren. //Was hast du?//, fragte er. Er kam erst gar nicht auf die Idee, dass sie eventuell von Vampiren 'begrüßt' werden konnten.

Die Maschine ruckelte ein wenig, als sie aufsetzten und die Landebahn schoss unter ihnen vorbei, während das Flugzeug gebremst wurde.

//Ich fühle 2 Vampire...wir sollten jetzt nur mehr normal miteinander sprechen...ich kann nicht garantieren ob es nicht noch mehr sind// Jaime war beunruhigt mehr als das. Immer wieder scannte er mit den unterschiedlichsten Kräften das Flughafengebäude und dessen Umgebung. War es vielleicht eine Falle seines Meisters?

Jetzt war auch Lyricielle beunruhigt. Langsam wagte er es nun seine Sinne zu öffnen und sich den einstürmenden Eindrücken empfänglicher zu machen. Erstaunlicherweise hatte er seine Sinne unter Kontrolle, zumindest soweit, dass es ihm keine Schmerzen bereitete. Und auch er spürte jetzt zwei Präsenzen, konnte sie jedoch nicht wirklich einordnen. Er vermutete, dass es die Vampire waren, die Jaime gemeint hatte. Und er spürte noch etwas, was anders wirkte als die beiden anderen Auren. "Jaime... da ist noch etwas... Nicht nur die beiden...", flüsterte Lyricielle. Er wusste nicht woher er wusste, dass es ihnen gefährlich werden könnte, doch er folgte seiner Eingebung.

Überrascht sah Jaime zu Lyricielle hinüber. Er konnte das Andere nicht wahrnehmen. Übertrugen sich seine Sinne auf den Jungen? Oder warum war es möglich, dass dieser etwas spürte, wozu er nicht fähig war. "Wo, mein Kleiner?", wollte Jaime wissen.

Lyricielle schwieg etwas und versuchte sich noch etwas zu konzentrieren. "Bei den beiden anderen.", sagte er schließlich. "Aber ich bin mir nicht ganz sicher...", fügte er noch an. Leicht fragend sah er zu Jaime hoch.

Jaimes Blick verfinsterte sich immer mehr. Warum konnte er diese Person verdammt noch ein Mal nicht spüren? Er war doch viel Älter!

Bei Jaimes Blick wurde er um einiges nervöser. Er spürte, dass etwas nicht stimmte, weil er die andere Präsenz wahrnahm. Die Maschine kam zum stehen. "Was jetzt?", fragte er vorsichtig.

"Tja, was jetzt wohl? Aussteigen, Augen zu und durch. Wenn wir hier bleiben ziehen wir noch mehr Aufmerksamkeit auf uns.", meinte der Ältere Vampir seufzend und stand auf.

Langsam verließen sie die Maschine. Kurz vor dem Ausgang hauchte Jaime mit einem Kuss auf Lyricielles Ohr: "Versuch deine Sinne so gut es geht zu verschleiern, dabei aber aufmerksam zu bleiben." Er hoffte, dass sein Kleiner das schon hinbekam.

Ebenfalls seufzend folgte Lyricielle Jaime.

Beim Ausgang versuchte er das zu tun, was Jaime ihm geraten hatte und hoffte, dass es so richtig war, wie er es meinte.

Er stockte kurz, als sie in der Eingangshalle waren, lief dann jedoch weiter.

Lyricielle war eben der Meinung gewesen, dass sie jemand fixiert hatte, doch jetzt war diese seltsame Aura weg und er konnte sie nicht mehr spüren. Stattdessen spürte er, wie die beiden anderen Vampire auf sie zukamen.

